

## Die Verteuerung der Lebensmittel

An der Preisstatistik des Verbandes Schweiz. Konsumvereine vom 1. September 1918 beteiligten sich 270 Vereine und rund 289'000 Haushaltungen durch Übermittlung von 8403 Preisberichten über Artikel, die etwa drei Viertel des laufenden täglichen Bedarfs darstellen. Die Liga für die Verbilligung der Lebenshaltung rechnet auf Grund des Normalverbrauchs einer fünfköpfigen Familie im Jahr 1912 die Kosten der Beschaffung für den erwähnten Teil des Bedarfs diese Preisberichte zu, einer Indexziffer um und kommt auf folgenden nominellen Stand der Lebenskosten am

|                   |             |
|-------------------|-------------|
| 1. September 1918 | Fr. 2617.60 |
| 1. September 1917 | Fr. 2004.82 |
| 1. September 1916 | Fr. 1500.48 |
| 1. September 1915 | Fr. 1255.55 |
| 1. September 1914 | Fr. 1071.12 |
| 1. Juni 1914      | Fr. 1043.63 |

Die Steigerung der Lebenskosten beträgt also nominell, das heisst bei gleichbleibendem Konsum, seit Kriegsausbruch 150,8 Prozent. Von dieser nominellen Teuerung ist aber infolge des veränderten Konsums ein ganz wesentlicher Abstrich zu machen. Den höchsten Index weist der Kanton Graubünden mit Fr. 2776.51 auf. Er steht 6,1 Prozent über dem Mittel, während Genf 4,3 Prozent unter dem Mittel steht.

Zum ersten Mal wurde der Index der Lebenskosten auch auf Ortsgrössenklassen umgerechnet. Er beträgt im Gesamtdurchschnitt in Ortschaften mit weniger als 10'000 Einwohnern Fr. 2597.54, 10'000 bis 50'000 Einwohnern Fr. 2622.80, über 50'000 Einwohnern Fr. 2637.75. Die Abweichungen vom Landesmittel sind in allen drei Gruppen unbedeutend.

Strassenbahner-Zeitung, 1918-12-06. Standort: Sozialarchiv.

Strassenbahner-Zeitung > Lebenshaltungskosten. 1918-12-06.doc.